

# Delfer Kreisblatt

Das Kreisblatt erscheint Dienstag und Freitag und kann nur mit der „Locomotive“ zusammen bezogen werden; dieselbe kostet für das Vierteljahr bei der Post 2,70 M.



Inserate werden bis Montag früh Donnerstag mittag in der Geschäftsstelle angenommen. — Preis für die 4gespaltene Pettizelle 20 Pf.; für außerhalb des Kreises Dels Wohnende 25 Pf., zuzügl. 10% Feuerungszuschlag

Redakteur: Max Politt

Druck und Verlag A. Ludwigs Buchdruckerei Nothe, Politt & Co. in Dels.

Nr. 50.

Dels, den 24. Juni 1919.

57. Jahrgang

## Ämtlicher Teil.

Dels, den 23. Juni 1919.

Die Ortsbehörden erpuche ich, sofort die Staatssteuerrollen für das Steuerjahr 1919 durchzusehen und die Steuern in- zwischen verzogener Steuerpflichtiger nach ihrem neuen Wohnort zu überweisen. Die Abgangslisten sind mir sodann mit den Anerkennungsbefehlen alsbald vorzulegen.

Ferner sind Abgangslisten für veranlagte, inzwischen verstorbene Steuerpflichtige einzureichen. Es ist unstatthaft, die Steuern von den Erben fortzuerheben.

Aus Gemeindemitteln dürfen Steuern nicht verauslagt werden.

Der Vorsitzende  
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.

Dels, den 23. Juni 1919.

Die Ortsbehörden erinnere ich an umgehende Rückreichung der vollzogenen Zustellungsurkunden über die erfolgte Auskündigung der Einkommensteuer-Veranlagungs-Benachrichtigungen für das Steuerjahr 1919.

Der Vorsitzende  
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.

Dels, den 2. Juni 1919.

### Betrifft Schlichtungsausschuß in Dels.

Auf meine Kreisblattbekanntmachung vom 13. Mai d. Js. (Kreisblatt S. 128) sind die Vorschläge für die unständigen gängen, insbesondere Zahlen mit den Vorschlägen die wirtschafts- Vertreter des Schlichtungsausschusses nur vereinzelt einge- gangen, insbesondere fehlen mit den Vorschlägen die wirtschaft- lichen Vereinigungen der Arbeitgeber.

Ich fordere nochmals zur Einreichung von Vorschlägen auf.

Der Vorsitzende des Schlichtungsausschusses Dels  
(Reise Dels Mültich, Groß Wartenberg.)

Dels, den 21. Juni 1919.

### Schleichhandelsbekämpfung.

Im Anschluß an die Kreisblattbekanntmachung vom 30. v. Mts. (Seite 136) mache ich bekannt, daß folgende Personen von mir zu Hilfspolizeibeamten bestellt worden sind:

Paul Vogel-Leuchten  
Fritz Reich-Leuchten  
Emil Scheidt-Leuchten  
Freistellenbesitzer Otto Graupe-Buchwald  
Schneider und Häusler Karl Krause-Vogelschütz  
Schlosser Paul Langner-Dels  
Tischler Max Langner-Dels  
Schlosser Karl Hüller-Dels  
Magazinaufseher Paul Berger-Dels  
Schneidermeister Josef Gernoth-Juliusburg  
Werkmeister Fritz Ruhn-Juliusburg  
Postbote Albert Grolitz-Juliusburg

Diese Personen sind im Besitze eines von mir ausgete- ilten Ausweises (mit Lichtbild); sie sind zu Durchsuchungen und Beschlagnahmen in privaten Haushaltungen nur im Beisein eines ordentlichen Polizeibeamten befugt.

Dels, den 17. Juni 1919.

Festsetzung des Wertes der Sachbezüge nach § 160 der Reichs- versicherungsordnung vom 19. Juli 1911 für den Kreis Dels.

### I.

Personen, welche in Haushaltung beschäftigt werden:

1. für Lehrer, Erzieher, Privatsekretär, Gesellschafterinnen, Repräsentantinnen, Hausdamen, Kindergärtnerinnen erster Klasse und andere Angestellte in gehobener Stellung für den Tag auf 3,— M.
2. für Diener, Kutscher, Chauffeure, Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen, Kindergärtnerinnen zweiter Klasse, Kinderpflegerinnen, Kinderfräulein, Wirtschaftsfraulein, Stützen, Wirtschaftlerinnen und ähnliche Personen für den Tag auf 2,40 M.
3. für alle übrigen männlichen und weiblichen Personen für den Tag auf 2,— M.

Der Wert der freien Wohnung beträgt ein Fünftel dieser Sätze.

Wird nur freier Unterhalt — ohne Wohnung — gewährt, so ist der Wert der Wohnung mit ein Fünftel dieser Sätze in Abzug zu bringen.

### II.

Personen, welche in gewerblichen Betrieben beschäftigt werden.

1. für Betriebsbeamte, Werkmeister, Oberkellner und Kellner und ähnlich Angestellte in gehobener Stellung, für Hand- lungsgehilfen und Gehilfen in Apotheken für den Tag auf 3,— M.
2. für Handwerksgehilfen und Gehilfen, Kellnerinnen, weib- liche Handlungsgehilfen, für männliche Handlungs- und Apothekerlehrlinge und alle sonstigen männlichen Ange- stellten in Gewerbebetrieben für den Tag auf 2,40 M.
3. für Handwerkslehrlinge, weibliche Handlungslehrlinge, sonstige in Gewerbebetrieben beschäftigte weibliche Per- sonen für den Tag auf 2,— M.

Der Wert der freien Wohnung beträgt ein Fünftel dieser Sätze.

Wird nur freier Unterhalt — ohne Wohnung — gewährt, so ist ein Fünftel dieser Sätze in Abzug zu bringen.

### III.

Personen, welche in der Land- und Forstwirtschaft be- schäftigt werden:

A. bei Gewährung des freien Unterhalts:

1. für unverheiratete Betriebsbeamte und andere unver- heiratete Angestellte in gehobener Stellung für den Tag auf 3,— M.
2. für sämtliche aufsichtsführende Personen und Facharbeiter (Schaffer, Köche, Aufseher, Stellmacher, Schmiede, Wirt- schafterinnen) für den Tag auf 2,40 M.
3. für alle übrigen männlichen und weiblichen Personen für den Tag auf 2,— M.

B. bei Gewährung von Deputat:

Für die Einreihung in die Lohnstufen der Arbeiterklasse kommen die in den Vereinbarungen des Lohnausschusses für die Land- und Forstwirtschaft im Kreise Dels festge- setzten Sätze zur Anwendung.

Mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Sachbezüge der verheirateten Betriebsbeamten und sonstigen Beamten (Dienstmeister, Rechnungsführer usw.) ist der Wert der Sachbezüge in jedem einzelnen Falle vom Arbeitgeber zu ermitteln.

C. für diejenigen weiblichen Personen, welche in der Landwirtschaft des Arbeitgebers ihres Ehemannes mitarbeiten müssen (Lohnwärterinnen und Knechtinnen) für den Tag auf 0,30 M.

D. für ausländische Saisonarbeiter:

1. für Arbeiter, welche ungefähr das von dem Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer für Schlesien verlangte helle Deputat erhalten und zwar:

a) für Männer, Frauen und Burschen unter 16 Jahren für den Tag auf 1,25 M.

b) für Arbeiter, welche nur freie Wohnung, Heizung und etwas Kartoffeln und Milch erhalten, für den Tag auf 0,50 M.

E. für die auf das Jahr gemieteten unehelichen Knechte und Mägde der Wert der Weihnachts-, Monats-, Fahrmarkts-, Ernte- usw. Gelder auf 30,— M. jährlich.

Werden in einzelnen land- oder forstwirtschaftlichen Betrieben an Stelle einzelner Sachleistungen Varentschädigungen bewährt, so bleiben letztere bei der Einschätzung außer Ansatz. Dafür sind die unter III A—D angegebenen Werte in jedem Falle dem Barlohn zuzurechnen.

Diese Festsetzung tritt mit dem 1. Juli d. J. in Wirkung. Die bisherige Festsetzung tritt damit außer Kraft.

Das Versicherungsamt.

J. B.

Wallhoff.

Aufruf!

Reisefreiwillige für die Reichswehr.

An alle gedienten vaterlandstreuen Soldaten, die augenblicklich nicht in der Lage sind, in die Reichswehr einzutreten, weil ihr Beruf oder andere Umstände sie daran hindern, ergeht der Ruf, sich schon jetzt bereit zu erklären, für den Fall, daß wir noch einmal gegen den äußeren Feind zu den Waffen greifen müssen, in die Reichswehr eintreten zu wollen.

Es muß schon heute darüber Klarheit herrschen, wer in dieser Zeit der Gefahr mitmachen wird, damit die nötigen Vorbereitungen getroffen werden können.

Alle, die also die Absicht haben, mitzukämpfen, mögen sich melden bei den Hauptverbestellern und Werbeposten der Reichswehr, sowie bei dem Bezirkskommando des Generalkommandos des 6. Armeekorps.

Hier werden sie in Listen eingetragen.

Es erwacht dem sich Meldenden aus der Meldung keine andere Verpflichtung, als daß er nach erfolgtem Aufruf sich zur Verfügung stellt, wenn es unbedingt notwendig werden sollte, gegen äußere Feinde zu kämpfen.

Die Verpflichtung geschieht auf die bekannten Bedingungen der Reichswehr. Während der Zugehörigkeit nach erfolgter Einstellung gelten die alten Versorgungsansprüche.

Über alles nähere geben die oben genannten Verbesteller und Bezirkskommando Auskunft.

Hauptverbesteller der Reichswehr befinden sich in Breslau, Schweidnitz, Oels, Glogau, Glatz, Oppeln, Ratibor, Reisse. Werbeposten außerdem in allen Kreisstädten und anderen Orten im Bereiche des 6. Armeekorps.

Oels, den 23. Juni 1919.

Erhöhung der Schornstein-Rehröhre.

Mit Rücksicht auf die sich immer teurer gestaltende Lebenshaltung, die ständige Steigerung der Löhne und Preise für alle Gebrauchsgüter ist auf Grund des § 77 der Reichsgewerbeordnung zu den jetzt geltenden Sätzen der Rehröhrentage vom 23. September 1918 (Kreisblatt Seite 237) ein Teuerungszuschlag von 10 (zehn) Pfennigen für jeden Schornstein und jede Schornsteinreinigung mit Wirkung vom 1. Juli cr. ab festgesetzt worden.

Oels, den 23. Juni 1919.

Erhöhung der Kohlenpreise.

Vom 15. Juni ab erhöhen sich die Preise für Oberschlesische Marken um 30 Pfg. pro Zentner für Niederschlesische Marken um 40 Pfg. pro Zentner.

für Stolz um 55 Pfg. pro Zentner für Steinkohlenbräunungs um 60 Pfg. pro Zentner Es kosten demnach jetzt

Oberschlesische Marken 4,60 M. pro Zentner ab Lager

Niederschlesische Marken 5,10 M. pro Zentner ab Lager

Stolz 6,90 M. pro Zentner ab Lager

Steinkohlenbräunungs 5,30 M. pro Zentner ab Lager

Kreis-Kohlenstelle Oels.

Oels, den 23. Juni 1919.

Betrifft Butter.

Auf Grund des § 5 der Verordnung vom 16. Juni 1917 (Kreisblatt Seite 60) wird die den Versorgungsberechtigten zustehende Menge Fett vom 28. d. M. ab auf 40 Gramm pro Kopf und Woche heraufgesetzt.

Der Kreisausschuß

Oels, den 23. Juni 1919.

Betrifft Gutgewicht bei Butter.

Nachstehende Verordnung bringe ich in Erinnerung:

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 20. Juli 1916 (Reichsgesetzblatt S. 755) wird für den Kreis Oels folgendes angeordnet:

Der § 1 der Verordnung vom 18. September 1916 (Kreisblatt S. 184) erhält folgenden Zusatz:

Bei Berechnung der vorgenannten Höchstpreise für Butter ist für Verlust durch Wasser vom Hersteller ein Gutgewicht zu gewähren, und zwar bei Lieferung der Butter

a) in höchstens ½-Pfund-Stücken von 10 Gramm auf das Pfund,

b) in größeren Stücken oder unausgeschlagen von 20 Gramm auf das Pfund.

Zu stark gesalzene oder stark wässrige Butter wird entsprechend unter Höchstpreis bezahlt.

Der Verkauf darf nur nach Gewicht erfolgen.

Breslau, den 19. Juni 1919.

Bekanntmachung.

Die Preiskommission der Provinzialstelle für Gemüse und Obst hat mit Zustimmung der Reichsstelle, Verwaltungsabteilung, folgende Erzeuger-, Groß- und Kleinhandelspreise festgesetzt:

|   | Erzeugerpreis | Großhandelspreis | Kleinhandelspreis |              |
|---|---------------|------------------|-------------------|--------------|
| 1. Erbsen   | 40            | 50               | 70                | Pfg. je Pfd. |
| 2. Bohnen   |               |                  |                   |              |
| a) grüne  | 35            | 45               | 60                | " " "        |
| b) Wachs- u. Perlbohnen   | 45            | 55               | 70                | " " "        |
| c) Buff- (Sowj) Bohnen  | 20            | 30               | 40                | " " "        |
| 3. Rote Möhren und Karotten aller Art einh. der kleinen runden Karotten |               |                  |                   |              |
| a) ohne Kraut   | 22            | 30               | 40                | " " "        |
| b) mit Kraut  | 14            | 20               | 30                | " " "        |
| 4. Kohlrabi mit Kraut   | 20            | 28               | 50                | " " "        |
| vom 1. Juli ab  | 29            | 27               | 35                | " " "        |
| 5. Frühzwiebeln   | 35            | 45               | 60                | " " "        |

Die Erzeugerpreise umfassen gemäß § 6 der Verordnung vom 3. April 1917 (Reichsgesetzblatt Seite 307) die Kosten der Beförderung zur nächsten Verladestelle und der Verladung.

Die Erzeugerpreise sind Vertragspreise, welche gemäß § 4 der Musterverträge der Reichsstelle für Gemüse und Obst in diese Verträge einzufügen sind. Sie sind gemäß §§ 5 und 14 der Verordnung vom 3. April 1917 (Reichsgesetzblatt Seite 307) ebenso wie die sämtlichen festgesetzten Groß- und Kleinhandelspreise Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 339), mit den dazu ergangenen Abänderungen.

Die Preise zu 1. und 5. geltend vom 25. Juni 1919 ab, die Preise zu 2. und 3. gelten vom 1. Juli 1919 ab, der Preis zu 4. tritt sofort in Kraft.

Die Stadt- und Landgemeinden dürfen nur niedrigere Groß- und Kleinhandelspreise festsetzen.

Provinzialstelle für Gemüse und Obst

Berlin, den 5. Juni 1919.

**Bekanntmachung**

Auf Grund der §§ 11 und 12 der Verordnung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 3. April 1917 (Reichsgesetzblatt Seite 307) wird bestimmt:

§ 1.

Die Verordnung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 19. Juli 1918 über Herbstgemüse und Herbstobst der Ernte 1918 (Reichsanzeiger 176 vom 29. Juli 1918) wird für den Umfang der Kreise Calbe (Saale), Wanzleben, Biegitz-Stadt und Biegitz-Land für Früh- und Spätziebeln aller Art in ihrer Wirksamkeit für das Jahr 1919 ausgedehnt.

§ 2.

Die Bekanntmachung tritt drei Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.

Dels, den 19. Juni 1919.

Hirschesalen zum Preise von etwa 5 M. für den Zentner können abgegeben werden. Anmeldungen bis 1. Juli.

Dels, den 21. Juni 1919.

**Befähigt:** die Wahl des Stellenbesetzers Hermann Ostenda zum Gemeindevorsteher der Gemeinde Allersheim; die Wahl des Häuslers Wilhelm Rübner II zum Gemeindevorsteher, die des Freistellers Paul Büchner zum Schöffen und die des Häuslers Wilhelm Post zum Hilfschöffen der Gemeinde Weissen-see; die Wahl des Stellenbesetzers Ernst Pardecke zum Hilfschöffen und die des Eisenbahn-Rottenführers August Stiehe zum Vollziehungsbeamten der Gemeinde Bohrau.

Der Plan über die Herstellung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Runkelstraße von Juliusburg nach Großgraben liegt vom 21. Juni ab vier Wochen bei den Postämtern in Juliusburg und Großgraben aus.

Breslau I, 14. Juni 1919.

Ober-Postdirektion.

**Der Landrat,**  
Rojahn.

# Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirk der Gemeinde Rathe in Größe von 284,53 ha wird  
**Donnerstag, den 3. Juli d. Js.,**  
**vormittags 10 Uhr**

im Gasthause „Zur Erholung“ hierseibst für die Zeit vom 1. 7. 1919–30. 6. 1925 öffentlich meistbietend verpachtet.  
Die Pachtabbedingungen können bei mir eingesehen werden.  
Rathe, den 17. Juni 1919.

**Der Jagdvorsteher.**  
Stäsch.

## Betrifft Wollablieferung

laut Beschlagsnahme-Bestimmung Nr. W-10/3. 10 vom 1. März 19.

Zum Ankauf der Wolle von Schafhaltern mit weniger als 30 Schafen sind Bezirksaufkäufer bestellt worden. Die Bezirksaufkäufer wiederum haben Sammelstellen errichtet. — Sammelstelle ist:

**M. Freund, Flasche- und Oels in Schl.**

An diese Sammelstelle können die Schafhalter ihre Wolle zur Abschätzung durch den Bezirksaufkäufer liefern. Der Bezirksaufkäufer kauft diese Wollen gegen eine Provision für die Reichswolle-Aktiengesellschaft, Berlin, also nicht für seine Rechnung, auf. Er ist angewiesen, für das rohe ungewaschene Produkt den höchsten Preis zu zahlen unter Zugrundelegung der am 1. März d. Js. für gewaschene Wollen festgesetzten Uebernahmepreise, welche gegen die bisherigen Preise beträchtliche Erhöhungen aufweisen. — Bezirksaufkäufer ist die Firma:

**Jonas Lipmann, Breslau.**

Jeder Ablieferer von Wolle erhält einen Ablieferungsschein. Auf demselben ist vermerkt, welche Mengen Rohwolle (Schmutzwolle) den Schafhaltern zum Zwecke der Selbstversorgung freigegeben werden. Die Bezirksaufkäufer bzw. Sammelstellen von deutschen Wollen sind berechtigt, diese freigegebenen kleinen Mengen Wolle zum Verspinnen anzunehmen. Eine Belieferung von Strickgarn findet nicht mehr statt.

**Reichswirtschaftsstelle für Wolle, Berlin.**

# Neu Formulare

zur Aufstellung des  
**Vermögensverzeichnisses**

empfiehlt

**A. Ludwigs Buchdruckerei**  
Rothe, Politt & Co.

## Schober-Leiter

Modell Seherr-Thoh.

Die Leiter ist zerlegbar, in 5 Minuten aufgestellt und abgebrochen, mit 4 Handgriffen höher oder tiefer gestellt, äußerst standhaft und leicht transportabel.  
**Preis 200 Mark.**

Zu beziehen durch  
Schlossermesser **Reherstein** in Trebnitz in Schles.

## Dachsteine

offeriert in bekannter Güte zu Tagespreisen  
Oberchief. Betonw.-Fabrik **Otto Gzieschel,**  
Duppeln OS.

Vertriebsbüro: Duppeln, Volkstr. 9. Tel. Duppeln 17.

## Zur Steuernte

**Frauen und Mädchen gesucht**

Wagen täglich 12<sup>30</sup> Uhr am Ringe.  
Rechen nach Möglichkeit mitbringen.

Meldung beim

Bezirks-Arbeitsnachweis Dels, Wendestr. 3.  
**Gutsverwaltung Zessel.**

## Termins - Vorladungen

zu haben in

**A. Ludwig's Buchdruckerei**  
Rothe, Politt & Co.

kauft jeden Posten  
**Spekteur Weiss.**

Einen wenig gebrauchten

**Grasmäher**

(Osborne), sehr leichter

Gang, verkauft

Eckhart Böhm,

Raiserstraße 9, 1. Etg.

Sofort eine

**Landwirtschaft**

bis zu 40 Morgen Acker u.

Wiese mit guten Gebäuden,

eventuell auch ohne In-

ventar, für sofort

**zu kaufen gesucht.**

Angebote unter 4259 an

die „Lokomotive“ erbeten.

## Klein. Haus

auf dem Lande

mit Garten zu kaufen

oder pachten gesucht.

Offerten unter F. B. 50

an die Geschäftsstelle der

„Lokomotive“.

## 3 Viehwagen

verschieden. Größe verkauft

billig an Schl. Viehhandlg.

Juliusburg.

## 2 jährige, braune Stute

zu verkaufen. 4258

Schattmann, Bencken.

## Bettmässen

Befreiung sofort. Alter u.

Gewicht angeben. Ausst. um-

sonst. Best. Delle. 11

## Das Unterzeichnungs-Kabinett.

(Von unserm parlamentarischen Vertreter in Weimar.)

Ein ungewöhnlich bewegtes parlamentarisches Drama ist zu Ende. Wer als Augen- und Ohrenzeuge die beispiellosen Kämpfe dieser Tage in Weimar mitgemacht hat, dem werden sich die Eindrücke unbergänglich ins Herz graben. Die heißen Julitage des Jahres 1917, in denen die Schicksalswende Deutschlands entschieden wurde, waren gegenüber den Geschehnissen in Weimar nur ein zahmes Schachspiel!

Wir haben nunmehr ein neues Kabinett! Es ist aus furchtbarer Not geboren! Sein Wesen und seinen Arbeitsinhalt kann man am besten dadurch charakterisieren, daß man es als ein Unterzeichnungs-Ministerium bezeichnet. Es galt, in der gefährlichsten Stunde, welche der parlamentarischen und politischen Geschichte dem deutschen Volke jemals befohlen war, eine wenigstens die Not des Augenblicks überwindende tragfähige parlamentarische Mehrheit zu schaffen. Sie ist, soweit sie im Kabinett selbst vertreten ist, nur gering, und die Basis, auf der sie sich erhebt, ist nur schmal. Sie wird jedoch erweitert durch einen in seinem Einflusse nicht zu unterschätzenden Teil der Demokraten, die infolge des Beschlusses ihrer Fraktion keinen Vertreter in das Kabinett entsenden konnten. Außerdem stehen wenigstens hinter den sachlichen Zielen die im Parlament zwar eine kleine Gruppe ausmachenden Unabhängigen, die aber in den Massen draußen im Lande eine unverkennbare Macht besitzen. Damit ist ein starkes Fundament für die eigentliche Wirksamkeit des neuen Kabinetts geschaffen. Diese wird sich darauf erstrecken, den Frieden zu tätigen und das deutsche Reich aus dem nun fünf Jahre andauernden Kriegszustand wieder in den Friedenszustand hinführen zu lassen. Sobald das geschehen ist, wird auch die Aufgabe dieser jetzigen Regierung als einer Unterzeichnungsregierung erschöpft sein. Sie wird abtreten und einem neuen Kabinett Platz machen müssen, welches eine die neue Politik tragfähig erfassende Mehrheit stellen muß.

Es ist an sich gerade keine Empfehlung des parlamentarischen Systems, daß es bei der ersten Probe Fiasko macht. Die erste nachrevolutionäre Regierung ist gleich bei der Belastungsprobe zusammengebrochen. Nun bleibt allerdings zu beachten, daß es sich nicht um Differenzen der Parteien, sondern um Meinungsverschiedenheiten von Persönlichkeiten in den Parteien handelte. Eine lückenlose Einheit in den jetzigen Regierungsparteien ist nicht vorhanden. Es gibt bei der ungeheuren Schicksalsfrage, die zur Erwörterung steht, in allen Parteien verschiedene Auffassungen. Soweit sie nicht durch Freiheitszwang zum Ausdruck kommen können, sind sie, auch wenn sie mit der Auffassung des neuen Kabinetts übereinstimmen, in diesem nicht vertreten, wie das bei der Gruppe der Minderheitsdemokraten der Fall ist.

Ueber die Persönlichkeit des neuen Kabinetts ist an sich nicht viel zu sagen. An den hervorragenden Stellen begegnet man den alten Männern. Durch die Beibehaltung des Kolonialministeriums will Deutschland feierlich vor aller Welt bekunden, daß es nicht daran denkt, freiwillig auf den Kolonialbesitz zu verzichten. In dieser Tatsache liegt schon ein wichtiger Protest gegen den feindlichen Friedensvertrag. Bauer bringt für das Präsidium eine ruhigere gewogenere Art mit, als wie sie dem temperamentvollen, nie den Agitator verleugnenden Scheidemann zueigen war. Von Hermann Müller wird keine Neuorientierung der auswärtigen Politik zu erwarten oder zu befürchten sein. In dem Zentrumsabgeordneten Maier-Schwaben kommt ein hervorragender Kenner des deutschen Wirtschaftslebens an die Spitze des augenblicklich wohl am meisten begehrten Schatzministeriums.

Dem Unterzeichnungs-Ministerium wird nach Lage der Dinge nichts weiteres übrig bleiben, als die Konsequenzen aus einer furchtbaren Situation zu ziehen. Das oberste Ziel muß nunmehr sein: Die Einheit des Volkes für die großen Zukunftsaufgaben wieder herzustellen.

## Trotz allem — vorwärts!

(Von unserm Dr. D. Mitarbeiter.)

Durch den furchtbarsten aller Kriege in fünf Jahren aus einem wohlhabenden und leblich auflebenden ein bettelarmes und hungertes Volk geworden, müssen wir durch neue psychische Kraftquellen das Erleben, was uns an materiellen Werten, an Geldmitteln und Gebieten der Welt, selbst die Frage des Unterlebens oder Nichtunterlebens war letzten Endes eine Frage des Geistes und des Instinkts. Ist das deutsche Volk Manns genug, neue Werten und neuen Qualen auf sich zu nehmen, ist es so ganz dieser ungeheuren Prüfung gewachsen?

Sind wir noch das heroische Volk dunkler innerer Gewalten, das aus den großen Monumentalbauten des Mittelalters, aus der gotischen Kunst alter und neuerer Zeit zu uns spricht, oder sind wir so unselbständig geworden, daß uns in der schwersten Stunde die moralische Kraft eines massenlosen Widerstandes fehlt und nur noch die große Geste übrigbleibt? Nur ein Genie, das den Herzschlag des Volkes verspürt, vermag das Problem zu lösen.

Wäre die Entscheidung aber auch anders ausgefallen, unsere moralische Aufgabe bleibt die gleiche. Wir müssen an eine Neubildung unseres Volkscharakters gehen, der nach dem deutsch-französischen Kriege, was Niebuhr und andere deutlich erkannt und energisch betont haben, in wachsendem Maße veraltet worden ist. Wir können nicht einfach zurück zu Kant und zu Goethe, können nicht wieder unter Aufgabe aller weltwirtschaftlichen Ziele zum selbstlosen, kosmopolitischen Volke der „Dichter und Denker“ werden, das keinem im Wege stand, weil wir heute im Zeitalter der Eisenbahnen, der Elektrizität, der Flugzeuge kurzum in ganz intensivem Verkehr mit den anderen Völkern stehen und selbst bei einer Beschränkung der Einfuhr für die notwendigsten Rohstoffe und Genussmittel so etwas wie ein geschlossener Handelsstaat vollkommen unmöglich ist.

Wir können uns nicht auf die Methoden einstellen, die nach dem Zusammenbruch Preußens, nach Jena und Auerstadt zur Anwendung kamen, denn die Geschichte wiederholt sich wohl in einzelnen Geschehnissen, aber die Ursachen und die Begleiterscheinungen dieser Ereignisse, die überdies viel gewaltiger geworden sind, sind andere und bieten somit auch andere Möglichkeiten und Aussichten der Überwindung. Es geht also nicht an, daß wir mit unangebrachten Historizismus uns immer wieder gute Ratschläge zur Heilung unserer schweren Krankheit aus der Rüstkammer der Geschichte holen. Vielmehr gilt es, aus dem Geiste der Zeit heraus neue Richtlinien zu gewinnen und zu einer allmählichen Umbildung unseres Volkscharakters zu kommen. Das ist nicht so zu verstehen, daß wir einzelne, besonders vorgezeichnete Geister meinen, nun an die Stelle der nationalen die kosmopolitischen Ideale setzen und kurz und bündig mit unserer gesamten Vergangenheit brechen sollen. Das hieße wahrscheinlich, das Kind mit dem Bade ausschütten. Indes der Deutsche, der sicher keine größeren Fehler besitzt als andere Nationen, muß im Unglück seine Schwächen einer ersten Kritik unterziehen. Er muß an die Stelle des äußerlichen, oft genug phrasenhaft markierten Deutschseins das innere deutsche Fühlen setzen und zugleich versuchen, die im Strudel der Revolution vorläufig untergegangenen deutschen Tugenden: den Arbeitseifer, die Ehrlichkeit und die Hingabe an das Werk, einmal zur Selbstbestimmung gelangt zurückzugewinnen.

Wir müssen heute alles daran setzen, unser Wirtschaftsleben wieder in Gang zu bringen und die Massen zu überzeugen, daß unsere Fürsorge ihnen gehört, daß sich aber mit der stärkeren Beteiligung der Arbeitermassen am deutschen Wirtschaftsleben zugleich eine intensivere und stetigere Pflichterfüllung verbinden muß. Wir erleben heute das merkwürdige und unerfreuliche Schauspiel, daß vielfach geistige Führer des Proletariats aus rein demagogischen Gründen und ohne jedes Gefühl für Verantwortung alle Versuche zum Wiederaufbau des deutschen Wirtschaftslebens durchkreuzen. Gelingt es dem Volke, die rechten Führer zu gewinnen und über die Parteipolitik die höhere Politik der Pflicht und Arbeit zu setzen, so braucht man noch nichts verloren zu geben und darf nach Überwindung der schädigenden Faktoren des alten Regimes auf einen neuen Aufstieg und eine bessere Zukunft hoffen.

## Bermischtes

□ Kein deutscher Kellner mehr! Das General Syndikat des Pariser Gasthofbesitzer hat für das gesamte französische Hotelgewerbe den Beschluß gefaßt, in Zukunft keine deutschen Hotelangestellten männlichen oder weiblichen Geschlechts mehr einzustellen. Da aber dadurch ein empfindlicher Personalmangel hervorgerufen würde, sollen — was bisher in Frankreich nicht der Fall war — Kellnerinnen herangezogen werden. Zu diesem Zwecke ist jetzt, der „Welt auf Reisen“ zufolge, in Paris eine „Vorbereitungsschule für Kellnerinnen“ gegründet worden, verbunden mit einer Stiftung, deren Zinsen besonders geeigneten Aspirantinnen dieses Berufes die Möglichkeit bieten sollen, sich im Auslande, in England, Amerika, Italien und Spanien, aber nicht in Deutschland fortzubilden. „So hofft das französische Gasthofsgewerbe“, heißt es in einem Fachbericht, „das erste Personal der Welt zu besitzen.“ Und der deutsche Auslands-Kellner wird bald eine Legende von gestern geworden sein.